

**Zum Vorkommen des Katzenohrs, *Clitopilus
passeckerianus* in der Bundesrepublik
Deutschland**

(mit Anmerkungen der Schriftleitung zum Vorkommen der
Gattung *Clitopilus* in der BR Deutschland)

A. RUNGE

Diesterwegstraße 63,
D-4400 Münster-Kinderhaus

Eingegangen am 9.11.1983

Runge, A. (1984) – Occurrence of *Clitopilus passeckerianus* in the German Federal Republic. *Z. Mykol.* 50 (1): 13–16.

Key Words: *Clitopilus passeckerianus*, bed with manure, fimicolous fungi, horse-dung.

Abstract: The authoress reports on an occurrence of *Clitopilus passeckerianus* near Oberstdorf/Allgäu. A description of the carpophores is added. Three other localities of the species outside of beds with manure in the German Federal Republic are mentioned.

Zusammenfassung: Über ein Auftreten von *Clitopilus passeckerianus* in der Umgebung von Oberstdorf/Allgäu wird berichtet und eine Beschreibung der Spezies gegeben. Von der nur selten außerhalb von Champignonkulturen wachsenden Art sind in der Bundesrepublik Deutschland bisher nur drei weitere Funde bekannt.

Während eines mehrtägigen Aufenthaltes in Birgsau bei Oberstdorf im Allgäu fand ich am 8.7.1983 an der Niederalpe in 990 m Seehöhe (MTB 8627 Einödsbach) einen großen Haufen Pferdemit, den ein Oberstdorfer Fuhrunternehmer dort angefahren hatte. Der Mist lagerte nicht weit vom Stillachufer entfernt am Fuße eines Osthanges im Schatten hoher Fichten. Er war mit Sägespänen vermischt, nur wenig verrottet und infolge des warmen, sonnigen Wetters gut abgetrocknet.

Schon von weitem erkannte man reiches Pilzwachstum auf dem Haufen. Bei näherer Betrachtung sah ich ca. 100 Fruchtkörper des Glockendüngerlings, *Panaeolus sphinctrinus* (Fr.) Quel. in teilweise luxurierenden Wuchsformen. Direkt daneben standen in dichten Scharen etwa 150 Exemplare des Dunkelrandigen Düngerlings, *Panaeolus subbalteatus* (Berk. & Br.) Sacc. Die Pilze entsprachen vollkommen der ausgezeichneten Abbildung und Beschreibung von Enderle (1982). Interessanterweise wies auch meine Kollektion völlig bereifte Stiele auf. Die Bereifung war an der Spitze erheblich dichter als zur Basis hin. Den Lamellen fehlte in allen Altersstadien die rötliche Färbung und ihre Schneide war weißlich. Auf diese drei Abweichungen von den Beschreibungen in der gängigen Bestimmungsliteratur weist Enderle ausdrücklich hin. Nur mit wenigen Fruchtkörpern vertreten waren der Blasige Becherling, *Peziza vesiculosa* Bull. ex St. Amans und der Struppige Tintling, *Coprinus cinereus* (Schff. ex Fr.) S. F. Gray.

Nach einigem Suchen entdeckte ich noch einen kleinen Trupp winziger, lateral gestielter, in allen Teilen völlig weiß gefärbter Pilze, die ich zunächst nicht ansprechen konnte. Doch als nach einigen Stunden die Lamellen und die Sporenprobe einen leicht rötlichen Farbton zeigten, war die Bestimmung von *Clitopilus passeckerianus* (Pil.) Sing. nach Mose

